

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

KASACHSTAN UND DER OSZE-VORSITZ

■ ANALYSE

Zwischen internationalem Elan und innenpolitischer Beharrung
Der kasachstanische OSZE-Vorsitz 2010 2
Von Anna Kreikemeyer, Hamburg

■ DOKUMENTATION

Kasachstan und die OSZE – Ein Überblick 6

■ DOKUMENTATION

Historischer Erfolg oder Enttäuschung?
Der OSZE-Gipfel in Astana in der kasachstanischen Presse 8

■ CHRONIK

Vom 20. November bis 17. Dezember 2010 13



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Zwischen internationalem Elan und innenpolitischer Beharrung

Der kasachstanische OSZE-Vorsitz 2010

Von Anna Kreikemeyer, Hamburg

Zusammenfassung

Die kasachstanische Führung hatte sich in ihrem Streben nach internationaler Profilierung um den OSZE-Vorsitz 2009 beworben. Nachdem die Teilnehmerstaaten dem Vorhaben für 2010 zugestimmt hatten, arbeitete Präsident Nasarbajew gezielt auf ein OSZE-Gipfeltreffen in Astana hin. Elf Jahre nach dem letzten OSZE-Gipfel gelang ihm damit eine wichtige Vermittlungsleistung zwischen den Teilnehmerstaaten. Deren Schwierigkeiten dort einen Aktionsplan zu verabschieden, verweisen jedoch auch auf die Grenzen von Nasarbajews Projekt. Ohnehin wurde während des kasachstanischen OSZE-Vorsitzes deutlich, dass es für einen postsowjetischen, semi-autoritären Staat wie Kasachstan nicht einfach ist, seinen internationalen Elan nahtlos mit seiner allenfalls auf graduelle Modernisierung hin orientierten Innenpolitik zu verbinden. Zwangsläufige Inkonsistenzen zwischen Innen- und Außenpolitik waren die Folge und deuten auf aktuelle Grenzen der Wirksamkeit der OSZE in den zentralasiatischen Staaten hin.

Die kasachstanische Führung feierte es als großen Erfolg ihrer Diplomatie, als OSZE-Vorsitzender des Jahres 2010 die Teilnehmerstaaten der Organisation nach elfjähriger Pause zu einem Gipfeltreffen in die Hauptstadt ihres Landes gebracht zu haben. Trotz des großen Elans bei dem Versuch, das internationale Prestige Kasachstans zu steigern und damit zugleich der eigenen Bevölkerung eine kraftvolle politische Führung zu demonstrieren, gelang es Präsident Nursultan Nasarbajew letztlich nur bedingt, seine Präsidentschaft mit einem allseits geschätzten, feierlichen Abschluss des OSZE-Gipfeltreffens von Astana zu krönen. Was angesichts einer umfassenden Propagierung dieses Gipfels verdrängt worden war, trat ein: Die ungelösten Konflikte im GUS-Raum, vor allem der Streit um den Status Südossetiens seit dem Ende des Krieges zwischen Russland und Georgien (2008), verhinderten die Verabschiedung eines bereits weitgehend abgestimmten OSZE-Aktionsplanes. Letztlich war auch der kasachstanische Vorsitz nicht in der Lage, Konsens zwischen den Teilnehmerstaaten her zu stellen. Nach langen Verhandlungen war es aber immerhin möglich, mit der Astana Commemorative Declaration u. a. eine für die Arbeit der Organisation nicht unwichtige Bestätigung bisheriger OSZE-Vereinbarungen zu erreichen. Damit offenbarte der Gipfel von Astana zwar zum einen die Wertschätzung der OSZE, zum anderen aber auch divergierende Interessen der Teilnehmerstaaten. Diese verhindern angesichts der zum Teil fragilen Sicherheit im euro-asiatischen Raum und aufkeimender Sicherheitsvakuen in Zentralasien eine stärkere Handlungsfähigkeit der OSZE.

Ausgewählte Aspekte des kasachstanischen OSZE-Vorsitzes 2010 zeigen: Für einen postsowjetischen Staat wie Kasachstan ist es nicht einfach, seinen internationalen und multilateralen Elan nahtlos mit seiner eher

beharrlichen, allenfalls auf graduelle Modernisierung hin orientierten Innenpolitik zu verbinden. Widersprüche zwischen Innen- und Außenpolitik sind die Folge. Die zunächst hinhaltende Akzeptanz der Bewerbung beim OSZE-Ministerratstreffen in Brüssel (2006), der letztlich begrenzte Handlungsspielraum aufgrund voneinander abweichender Interessen vor und während des Gipfels von Astana, die Implementierungsdefizite bei OSZE-Verpflichtungen im Bereich der menschlichen Dimension und die Grenzen beim Krisenmanagements in Kirgistan wie auch in anderen ungelösten Konflikten im GUS-Raum sind Beispiele dafür.

Elan auf internationaler Ebene

Der kasachstanische OSZE-Vorsitz 2010 erhielt mehr Aufmerksamkeit als frühere Vorsitze. Von der Bewerbung im Februar 2003 bis zum Abschluss des Gipfels von Astana im Dezember 2010 sorgte Kasachstan für gespannte Neugier in der OSZE. Als erster postsowjetischer, nominell muslimischer und asiatischer Staat in dieser Rolle rief er permanent einen gemischten Chor der Unterstützung, der Skepsis und der Kritik auf den Plan. Offene Fragen gab es ohne Ende: Wird die Bewerbung Erfolg haben? Wird Kasachstan den Vorsitz beim ersten Anlauf 2006 erhalten? Wird es ihn beim zweiten Anlauf 2007 erhalten? Wird es gelingen, ein Gipfeltreffen zustande zu bekommen? Wer wird an diesem Gipfel teilnehmen? Welches werden die Ergebnisse sein und last but not least: Wird es Kasachstan gelingen, Konsens über das geplante Abschlussdokument herzustellen?

Der kasachstanische OSZE-Vorsitz wurde als Herausforderung und als Chance angesehen. Unterstützer erhofften eine Milderung der Spannungen zwischen Ost und West, eine Überwindung der Krise der OSZE, eine verstärkte Aufmerksamkeit für Zentralasien oder eine Stärkung westlich orientierter Mitglieder der

kasachstanischen Regierung u. a.. Dementsprechend warnten sie vor Rückwirkungen im Falle einer Ablehnung der Bewerbung Kasachstans. Skeptiker pochten auf die Einhaltung zentraler OSZE-Verpflichtungen der menschlichen Dimension. Kritiker warnten angesichts der Defizite bei der Implementierung dieser Verpflichtungen vor Zugeständnissen, die das Prestige der OSZE beschädigen könnten.

Die kasachstanische Führung zeigte sich von Anfang an sehr aktiv und betonte ihren Willen, den OSZE-Vorsitz zu übernehmen. Trotz der Unterzeichnung der OSZE-kritischen Moskauer Erklärung und des Appells von Astana (beide 2004), die der Organisation u. a. ein West-Ost-Ungleichgewicht vorwarfen, demonstrierte die Führung ab 2005 offensiv ihre Bereitschaft mit OSZE-Institutionen zusammen zu arbeiten. 2005 nahm Botschafter Kuanysch Sultanow im Rahmen der Bemühungen um eine OSZE-Reform am »Panel for Eminent Persons« und an der Arbeitsgruppe »Transnational Threats« teil, 2006 fanden ein Implementierungstreffen des Büros für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) zum Thema Toleranz und 2008 eine Sitzung der OSZE Parlamentarischen Versammlung in Almaty statt. Kasachstan organisierte ein Treffen der Generalsekretäre von CICA (Conference on Interaction and Confidence-Building Measures in Asia) und OSZE und nahm seit 2008 am ersten informellen OSZE-Quintett und 2009 an der Troika teil. Es scheute auch nicht davor zurück, innenpolitischen Reformbedarf zuzugeben und nahm gerne Unterstützung von außen an. Das Außenministerium bereitete sich umfassend auf den Vorsitz vor. Beim Kapazitätsaufbau arbeitete es u. a. mit dem deutschen Zentrum für OSZE-Forschung (CORE) zusammen, wo drei OSZE-bezogene Trainingskurse für Beamte des kasachstanischen Außenministeriums durchgeführt wurden.

Dieses außergewöhnlich proaktive Verhalten gründet in einem allseitigen Streben nach internationaler Profilierung und in der ambitionierten Zielsetzung der kasachstanischen Regierung, dem Land einen Platz unter den 50 führenden Staaten der Welt zu verschaffen. Als Vertretung eines Energierohstoffe exportierenden Staates verfolgt sie einen Kurs des ökonomischen Nationalismus und darauf aufbauend eine außenpolitische Multivektorenstrategie. Dementsprechend erweitert sich Kasachstans Handlungsspielraum in den internationalen Beziehungen. Mit dem strategischen Partner Russland verbindet es 6.846 km gemeinsamer Grenze und eine 30%ige russischsprachige Minderheit. Gleichzeitig diversifiziert Kasachstan seine Außenpolitik zunehmend in Richtung China und nach Westen. Das Engagement für den OSZE-Vorsitz muss im Lichte des »Weg nach Europa«-Programms (2008) gesehen werden. Um

sowohl international als auch innenpolitisch sichtbar zu sein, nutzt Präsident Nasarbajew auch gerne die Gipfeldiplomatie. Nach dem OSZE-Vorsitz wird Kasachstan 2011 nicht nur den Vorsitz in der Organisation der Islamischen Konferenz (OCI), sondern auch in der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO) haben. Darüber hinaus präsentierte Nasarbajew wiederholt weitreichende Integrationsvorschläge auf globaler Ebene. In der internationalen Finanzkrise schlug er z. B. eine Weltwährung – den Akmetal – vor. Im Zusammenhang mit der Debatte über das Streben Irans nach dem Besitz von Nuklearbrennstoffen trat er für die Schaffung einer internationalen Bank für Nuklearbrennstoffe mit Sitz in Kasachstan ein.

Je näher der Termin des Gipfels von Astana rückte und je kraftvollere Blüten die innenpolitische Mobilisierung der Kasachstaner zu diesem Ereignis trieb, desto deutlicher wurde: Entgegen früheren Vermutungen kann das Zustandekommen des Gipfels von Astana weder allein den strategischen Interessen der USA an verstärktem Engagement an der Nordgrenze Afghanistans zugeschrieben noch als trojanisches Projekt Russlands interpretiert werden. Er entwickelte sich auch nicht zwangsläufig aus der Logik des 2009 begonnenen Korfu-Prozesses in der OSZE (Dialog der Teilnehmerstaaten über Entwicklungsperspektiven der Organisation). Das Treffen der Staatsoberhäupter in Astana war Präsident Nasarbajews Projekt. Seit der kasachstanischen Initiative beim OSZE-Ministerratstreffen von Athen (2009) arbeitete die Führung des Landes kontinuierlich auf dieses Gipfeltreffen hin. Sie verfolgte ihr Ziel konsequent und diplomatisch geschickt mit einer anfangs eher leeren und offenen Agenda und einem erfolgreichen Balancekurs zwischen Russland, den USA und anderen OSZE-Teilnehmerstaaten mit gegensätzlichen Interessen. Zusätzlich begleitete sie das Vorhaben sowohl national als auch international mit einer PR-Kampagne. Entgegen weit verbreiteter negativer Erwartungen beschloss der Ständige Rat der OSZE am 3. August 2010 nach einem informellen Ministerratstreffen in Almaty am 1./2. Dezember 2010 ein OSZE-Gipfeltreffen in Astana abzuhalten.

Grenzen des Handlungsspielraums

Dem kasachstanischen Interesse an einem Gipfel kamen freilich auch Dynamiken in den internationalen Beziehungen entgegen. Trotz ungewisser Abrüstungsperspektiven (neuer START-Vertrag) waren die amerikanisch-russischen Beziehungen im Sommer des Jahres 2010 noch von vorsichtiger Kooperationsbereitschaft im Zeichen des Neustarts der Obama-Administration gekennzeichnet (Northern Supply Network, NATO-Russland-Rat, amerikanisch-russische Drogenbekämpfung in Afghanistan). Auch in der OSZE selbst hatte der

Korfu-Prozess gezeigt, dass der Mehrheit der Teilnehmerstaaten nach einer spannungsreichen Dekade und einer Schwächung der Organisation durchaus daran gelegen war, die OSZE durch ein Gipfeltreffen in der internationalen Arena wieder sichtbar werden zu lassen.

Die entsprechenden Signale aus den USA waren nicht unwichtig. Bereits im April 2010 hatte Präsident Barack Obama gegenüber seinem Amtskollegen Nasarbajew Interesse an einem Gipfel und an einer Unterstützung des Wiederaufbaus in Afghanistan durch die OSZE signalisiert. Der kasachstanische Außenminister Kanat Saudabajew hatte bereits bei einem Besuch in Kabul Ende 2009 angekündigt als OSZE-Vorsitzender alles tun zu wollen, um das Potential der OSZE für die Unterstützung Afghanistans nutzbar zu machen. Zu Beginn des Vorsitzes kündigte er ein mit 50 Mio. US-Dollar dotiertes Ausbildungsprojekt für 1.000 afghanische StudentInnen in Kasachstan von 2010 bis 2015 an. Ab dem Frühsommer 2010 arbeiteten die USA und Kasachstan an umfangreichen Projektvorschlägen zur Stabilisierung Afghanistans, die in den geplanten Aktionsplan des Gipfels aufgenommen wurden.

Das OSZE-kritische Russland hatte die Bewerbung seines Nachbarn und Verbündeten unterstützt und legte auch dem Gipfelprojekt keine Steine in den Weg. Präsident Dmitrij Medwedjew hatte seinen, alle sicherheitsrelevanten Organisationen umgreifenden, Vorschlag zur Neuordnung der europäischen Sicherheit (2008) nicht in der OSZE thematisiert, war aber anhaltend daran interessiert, sein Vorhaben weiter zu propagieren. Während man über allfällige Zugeständnisse Nasarbajews an Moskau nur spekulieren kann, zeigte das letzte Scheitern der Verabschiedung des vorher abgestimmten Aktionsplanes in Astana die Grenzen des Handlungsspielraums des vermittlungswilligen kasachstanischen Präsidenten auf. Trotz des Einsatzes des Sonderbeauftragten des OSZE-Vorsitzenden Bolat Nurgaliew, trotz verlängerter Verhandlungen und trotz letzter Mahnungen Nasarbajews waren die verschiedenen Konfliktparteien nicht mehr bereit, ihre Interessengegensätze zu überbrücken.

Innenpolitische Beharrung

Kritische Fragen nach dem Verhalten des semi-autoritären Staates im Bereich der menschlichen Dimension begleiteten Kasachstans Weg zum OSZE-Vorsitz von Anfang an. Bei allen ökonomischen Modernisierungserfolgen ist das politische System und die Gesellschaft dieses zentralasiatischen Staates im Neopatrimonialismus verankert, d. h. die politische Macht ist auf einen Big Man und sein Klannetzwerk hin zentralisiert. Es wird über die Verfügung und Umverteilung von Ressourcen und über informelle Strukturen noch wirksam

zusammen gehalten. Beobachter scheiden sich an der Frage, ob in einer solchen traditionellen Gesellschaft überhaupt eine klassische Liberalisierung zu erwarten ist, und wenn ja, wie viel Zeit dafür nötig ist. Eine all zu rasche Demokratisierung würde nach verbreiteter Meinung zu einem Zerfall der bestehenden, autoritär erreichten Stabilität führen.

Kasachstan reagierte auf verschiedenen Ebenen auf Forderungen nach innenpolitischer Anpassung an OSZE-Verpflichtungen und versuchte Probleme mangelnder Kohärenz zu umgehen. Geringfügige Reformen bei der Wahl-, Parteien- und Mediengesetzgebung wurden vorgenommen, eine gewisse Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit in Kauf genommen und deklaratorisch überbrückt. Bei all zu offensichtlichen Inkonsistenzen zwischen OSZE-Verpflichtungen und innenpolitischen Hürden propagierte man den spezifisch kasachstanischen Weg der Demokratisierung von oben (Nationale Demokratisierungskommission seit 2004, Nationaler Aktionsplan für Menschenrechte 2009–2012, Konzept der Rechtspolitik 2010–2020) und lenkte die Aufmerksamkeit auf die gerade von Kasachstan modellhaft propagierte, interkulturelle und ethopolitische Toleranz. Auch die Vehemenz mit der das Gipfelprojekt vorgebracht wurde, kann als Beitrag zur Ablenkung von der mangelnden Kohärenz angesehen werden. War im Zusammenhang mit Ex-Außenminister Marat Taschins Versprechungen vor der Entscheidung über den OSZE-Vorsitz in Madrid (2007) noch heftig über Kasachstans Defizite in der menschlichen Dimension diskutiert worden, so änderte sich dies bald nachdem mit dem Gipfel-Thema ein neuer Schauplatz eröffnet worden war. Nunmehr stand die Frage nach der inhaltlichen Substanz eines solchen Großereignisses oben auf der Agenda.

Beim Gipfel selbst musste die kasachstanische Führung freilich noch mal mit deutlicher öffentlicher Kritik rechnen. Sie ließ es schweigend geschehen und stellte dem auch keine Hürden in den Weg. So wurde sowohl von NGOs auf der 3. Überprüfungskonferenz zur menschlichen Dimension Ende November 2010 ebenfalls in Astana, wie auch in prominenten Stellungnahmen (US-Außenministerin Hillary Clinton, Bundeskanzlerin Angela Merkel, EU-Ratspräsident Herman van Rompuy) deutlich auf Implementierungsmängel in der menschlichen Dimension hingewiesen. Die kasachstanische Regierung musste Frau Clinton auch ein offenes Gespräch mit Studierenden der Nasarbajew Universität ermöglichen, in der sie namentlich die Leistungen kasachstanischer NGOs und Journalisten würdigte.

Trotz Außenminister Saudabajews vollmundiger Eröffnung des Gipfels wonach Kasachstan sich »strikt an die fundamentalen Prinzipien und Werte der

OSZE gehalten [habe]« (*Übers. d. A.*), sollten die auch nach dem Gipfel fortbestehenden Widersprüche zwischen innenpolitischem und multilateralem Verhalten nicht unerwähnt bleiben. Die Ernennung von Präsident Nasarbajew zum »Führer der Nation« durch das kasachstanische Parlament und seine Befreiung von Wahlen ist im Kontext der neopatrimonialen politischen Kultur noch erklärbar. Das anhaltende Bestehen eines Ein-Parteien-Parlaments widerspricht jedoch selbst dem kasachstanischen reformierten Wahlgesetz. Die Gesetzentwürfe zu Parteienregistrierung erschweren weiterhin Chancen einer Pluralisierung und stehen im Widerspruch zu OSZE-Standards. Deutliche Grenzen zeigen sich bei der freien Meinungsäußerung, bei Versammlungs- und Religionsfreiheit.

Mangelnde Verankerung des Krisenmanagements in Kirgistan

Der Regimewechsel im Nachbarland Kirgistan im April 2010 und die Unruhen im Süden des Landes im Juni 2010 konfrontierten den OSZE-Vorsitzenden erneut mit der Herausforderung, seine innenpolitischen, intraregionalen und multilateralen Maßnahmen konsistent zu gestalten. Allenthalben wurde Kasachstan dafür gelobt (mit grünem Licht aus Washington und Moskau), eine Schlüsselrolle bei der Evakuierung des entlassenen Präsidenten Kurmanbek Bakijew im April gespielt zu haben. Beim Krisenmanagement im Juni hielt sich der OSZE-Vorsitzende primär an die in der Organisation gebräuchlichen Instrumente (Konsultation und Koordination des Vorsitzenden/eines Sonderbeauftragten mit dem OSZE-Zentrum in Bischkek, dem OSZE-Zentrum für Konfliktprävention in Wien, den Sonderbeauftragten der UN und der EU, den Teilnehmerstaaten). Im Ständigen Rat der OSZE, angesichts der Frühwarnungserklärung des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten oder der Beobachtung des Referendums und darauffolgender Wahlen durch das ODIHR, schuf der Vorsitzende keine Barrieren. In der kritischen Frage der Friedenssicherung durch allfällige schnelle Eingreiftruppen war Kasachstan jedoch an die Verpflichtungen aus der strategischen Partnerschaft mit Russland und der CSTO-Mitgliedschaft gebunden, die beide ein militärisches Eingreifen ablehnten. Trotz seines Selbstverständnisses als regionale Führungsmacht konnte Kasachstan die Verschärfung der Unruhen in Südkirgistan nicht verhindern. In der zunächst strittigen Frage der Stationierung einer beratenden Polizeitruppe in der Krisenherden Osch und Dschalalabad gehörte der OSZE-Vorsitzende nicht zu den treibenden Kräften, weshalb der deutsche und der französische Außenminister Guido Westerwelle und Bernard Kouchner in einem Brief ein stärkeres Engagement anmahnten.

Vergleicht man die institutionellen Reaktionen des OSZE-Vorsitzenden Kasachstan mit dem faktischen Verhalten des Nachbarn Kasachstan vor Ort, so zeigen sich weitere Widersprüche. In den Krisentagen des April und Juni 2010 war der kasachstanischen Führung sehr daran gelegen, das Übergreifen der Unruhen zu verhindern und seine Grenze zu Kirgistan zu schließen. Damit trug es zu einer Schädigung der Wirtschaft des krisengeschüttelten Nachbarlandes bei. Darüber hinaus deportierte Kasachstan nach den Aprilunruhen kirgisische Migranten und verweigerte usbekischen Flüchtlingen nach der Junikrise die Einreise. Präsident Nasarbajew traf sich mit der Präsidentin der kirgisischen Übergangsregierung auch erst nach deren Amtseinführung. Es bleibt zu hoffen, dass die für Februar 2011 in Almaty von Kasachstan in Aussicht genommene Geberkonferenz für Kirgistan positive Ergebnisse bringt.

Die strukturellen Brüche zwischen dem Krisenmanagement des OSZE-Vorsitzenden und seiner intraregionalen Politik verweisen auf fünf Problemfelder, mit denen die OSZE im GUS-Raum im Allgemeinen und in Zentralasien im Besonderen konfrontiert ist:

- Die Organisation kann aufgrund ihrer institutionellen Grenzen kein militärisches Krisenmanagement leisten.
- Sie kann vor allem erst dann wirksamer werden, wenn die Führungen Zentralasiens sich für eine Stärkung der OSZE-Arbeit in ihren Ländern (*Ownership*) einsetzen.
- Perspektivisch wird sich die OSZE ohnehin noch intensiver mit Unverständnis und Widerständen gegenüber OSZE-Instrumenten (z. B. Einsätze multilateraler Polizeitruppen in Kirgistan) in der lokalen Bevölkerung befassen müssen.
- Ein erfolgreiches Krisenmanagement im GUS-Raum hängt nach wie vor an der Frage, wie interessiert Russland noch an einer Einmischung ist.
- Zunehmend unklar ist, ob überhaupt mit einer gemeinsamen Bereitschaft und entsprechenden Fähigkeit zur friedenssichernden Einmischung von den CSTO-Mitgliedern gerechnet werden kann.

Schlussfolgerungen

Eine kritische Bilanz des kasachstanischen OSZE-Vorsitzes 2010 umfasst mehrere Aspekte: Die Madrider Entscheidung der OSZE-Teilnehmerstaaten die Bewerbung eines aufstrebenden, postsowjetischen Staat anzunehmen und zum großen Teil auch zu unterstützen, kann als positive qualitative Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen im OSZE-Raum angesehen werden. Die Teilnehmerstaaten haben damit das kritisierte West-Ost-Ungleichgewicht in der OSZE korrigiert und erlaubten ein stärkeres Engagement der postsowjetischen

Staaten. Dabei stießen sie zwangsläufig auf politische Hürden euro-asiatischer Sicherheit und Zusammenarbeit. Während sehr vieles in der OSZE von der amerikanischen- und europäisch-russischen Kooperationsbereitschaft abhängt, sollte der bisweilen noch mangelnde Konsens die Teilnehmerstaaten nicht in dem Bemühen bremsen, gerade die postsowjetischen Staaten weiterhin

in die Pflicht zu nehmen, Verantwortung bei der Konfliktprävention, bei der Implementierung von OSZE-Verpflichtungen und bei der Stärkung der OSZE vor Ort zu übernehmen. Die OSZE hat den Kampf um die Zukunft im GUS-Raum noch nicht gewonnen, aber es wäre zu hoffen, dass Staaten mit OSZE-Erfahrung wie jetzt Kasachstan in Zukunft mehr dazu beitragen.

Über die Autorin:

Dr. Anna Kreikemeyer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für OSZE-Forschung (CORE) des Hamburger Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Außen- und Sicherheitspolitik zentralasiatischer Staaten.

Lesetipps:

- Rafis Abasov, OSCE: Is Kazakhstan Capable Of Reconfiguring The Security Architecture In Eurasia?, in: Central Asia Caucasus Institute Analyst, December 8, 2010, = <http://www.cacianalyst.org/?q=node/5460>
- Roman Muzalevsky, OSCE Summit Highlights Gaps and Prospects for Regional Security, in: Eurasia Daily Monitor, Vol. 7/222, December 13, 2010, = [http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx_ttnews\[tt_news\]=37274&tx_ttnews\[backPid\]=484&no_cache=1](http://www.jamestown.org/programs/edm/single/?tx_ttnews[tt_news]=37274&tx_ttnews[backPid]=484&no_cache=1)
- Jeffrey Gedmin, The Nazarbayev Conundrum, in: Foreign Policy, December 8, 2010, = http://www.foreignpolicy.com/articles/2010/12/08/the_nasarbayev_conundrum
- Ewald König, OSZE: Gipfel in Kasachstan besser als sein Ruf, in: EurActiv.de, 17.12.2010, = <http://www.euractiv.de/sicherheit-und-verteidigung/artikel/osze-gipfel-in-kasachstan-besser-als-sein-ruf-004100>

DOKUMENTATION

Kasachstan und die OSZE – Ein Überblick

30.1.1992	Die Republik Kasachstan tritt der OSZE bei.
8.7.1992	Kasachstan unterzeichnet die Schlussakte von Helsinki.
23.9.1992	Kasachstan unterzeichnet die Pariser Charta.
1995	Einrichtung einer ständigen Vertretung Kasachstans bei den internationalen Organisationen in Wien.
1999	Eröffnung des OSZE-Zentrums in Almaty.
19.2.2003	Der ständige Vertreter Kasachstans bei der OSZE, Rachat Alijew, meldet auf einer Sitzung des Ständigen Rates der Organisation die Bewerbung seines Landes für den Vorsitz 2009 an.
Februar – Juni 2005	Kuanysch Sultanow nimmt als Vertreter Kasachstans am Panel for Eminent Persons teil.
5.12.2006	Der OSZE-Ministerrat kann sich nicht über den Vorsitz für 2009 einigen und verschiebt die Entscheidung um ein Jahr.
30.11.2007	Der OSZE-Ministerrat in Madrid beschließt, dass Kasachstan den Vorsitz 2010, also ein Jahr später als angestrebt, bekommt.
2007	Eröffnung des OSZE-Zentrums in Astana.
2008	Einrichtung einer kasachstanischen Mission bei der OSZE.
29.6.–3.7. 2008	In Astana findet die 7. Sitzung der OSZE Parlamentarischen Versammlung statt.
1.1.2010	Kasachstan übernimmt planmäßig die Funktion des OSZE-Vorsitzes von Griechenland.

14.1.2010	Außenminister Kanat Saudabajew stellt vor dem Ständigen Rat der OSZE in Wien die Ziele seines Landes für das Jahr des Vorsitzes vor. Präsident Nursultan Nasarabajew prägt in einer Videobotschaft die vier »T«s: Trust – Tradition – Transparency – Tolerance.
25.1.2010	Außenminister Saudabajew diskutiert u. a. mit hohen Repräsentanten der EU und der Nato die Prioritäten des OSZE-Vorsitzes 2010.
2.2.2010	Außenminister Saudabajew erörtert bei einem Washingtonbesuch vor allem die Situation in Afghanistan und Pläne für einen potentiellen OSZE-Gipfel.
15.2.2010	Außenminister Saudabajew reist zu Vermittlungsgesprächen im Nagorny-Karabach-Konflikt nach Baku und Jerewan.
11.4.2010	Präsident Nasarabajew erreicht bei einem Gespräch mit Präsident Barack Obama während seines Staatsbesuches in den USA amerikanische Unterstützung für das Projekt eines OSZE-Gipfels in Astana.
15.4.2010	Gemeinsam mit den Präsidenten Russlands und der USA sowie Vertretern von UN und EU gelingt es dem OSZE-Vorsitzenden, den aus dem Amt vertriebenen kirgisischen Präsidenten Kurmanbek Bakijew zum Rücktritt und Verlassen des Landes zu bewegen.
17.5.2010	Außenminister Saudabajew erörtert während eines Afghanistanbesuches Fragen der Drogenbekämpfung, Grenzkonsolidierung und die Unterstützung des Wiederaufbaus.
24.5.2010	In Astana finden unter der Ägide der OSZE Gespräche im Format 5+2 über die Beilegung des Konflikts in Transnistrien statt.
8.6.2010	Auf dem Gipfel der Conference on Interaction and Confidence-Building Measures (CICA) in Istanbul fordert Außenminister Saudabajew eine stärkere Zusammenarbeit der Organisation mit der OSZE.
12.6.2010	Außenminister Saudabajew fordert die Konfliktparteien im Süden Kirgistans zu Zurückhaltung auf und ernennt Schanybek Karibschanow zum Sonderbevollmächtigten für Kirgistan.
29.6.2010	In Astana findet eine hochrangig besetzte OSZE-Konferenz zu Toleranz und Bekämpfung von Diskriminierung statt.
17.7.2010	Bei einem Treffen der OSZE-Außenminister in Astana findet der Wunsch Kasachstans nach Abhaltung eines Gipfels der Organisation in Astana Zustimmung.
22.7.2010	Der Ständige Rat der OSZE fasst den vom kasachstanischen Vorsitz unterstützten Beschluss, eine Polizeimission nach Kirgistan zu entsenden, nachdem Kasachstan sich zuvor klar gegen die von Kirgistan angefragte Entsendung russischer Truppen ausgesprochen hatte.
3.8.2010	Der Ständige Rat der OSZE beschließt offiziell die Ausrichtung eines Gipfels seiner Teilnehmerstaaten im Dezember in Astana.
19.9.2010	Präsident Nasarabajew und Außenminister Saudabajew werben bei der 65. UN-Vollversammlung in New York für die Teilnahme am OSZE-Gipfel in Astana.
30.9.2010	Bei einer OSZE-Menschenrechtskonferenz werden die Teilnehmerstaaten, darunter auch Kasachstan, zu einer Einhaltung ihrer Verpflichtungen in diesem Bereich aufgefordert.
26.–28.11.2010	Die 3. Überprüfungskonferenz zur menschlichen Dimension der OSZE findet in Astana statt.
1.12.2010	In Astana beginnt der zweitägige OSZE-Gipfel. 75 Regierungsdelegationen sind anwesend, darunter 29 Staatschefs.
2.12.2010	Der Gipfel endet mit der verspäteten Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung (Astana Commemorative Declaration. Towards a Security Community).
15.12.2010	Präsident Nasarabajew erklärt in einer Rede zum Tag der Unabhängigkeit, dass Kasachstan seine Zielvorgaben für den OSZE-Vorsitz alle erfüllt habe.

Historischer Erfolg oder Enttäuschung?

Der OSZE-Gipfel in Astana in der kasachstanischen Presse

Der Gipfel von Astana ist nun Geschichte. In unseren Medien fand er nur unter »ferner liefen«, bestenfalls als Kurzmeldung der Nachrichten und auf den hinteren Seiten der Zeitungen statt. Das Urteil der Journalisten, sowohl über die Ergebnisse, wie auch über den Ablauf und die Organisation des Gipfels und die innenpolitischen Verhältnisse in Kasachstan war überwiegend kritisch: Auf Spiegel Online hieß es, die Staatschefs hätten sich in Astana »blamiert« und Präsident Nasarbajew habe mit der Abhaltung des Gipfels »hoch gepokert – auf der internationalen Bühne aber verloren«, weil ihm das notwendige diplomatische Geschick gefehlt habe.¹ In der F.A.Z. wurde der von Präsident Nasarbajew beschworene Geist von Astana als »Schreckgespenst« bezeichnet.² Dass nicht alle Beobachter so denken, zeigt der Haupttext dieser Zentralasien-Analysen.

Doch nicht nur in den deutschen Medien, auch in der Presse der zentralasiatischen Nachbarrepubliken wurde sehr zurückhaltend vom Gipfel berichtet, so er denn nicht vollständig ignoriert wurde. Eine der wenigen Ausnahmen war das oppositionelle usbekische Portal UzNews, das ausgewählte Ergebnisse einer nicht-repräsentativen Umfrage in Taschkent vorstellte. Sie zeigen deutlich, dass selbst politisch interessierte Befragte weder vom OSZE-Gipfel wussten, noch Aufgaben und Bedeutung der Organisation einordnen konnten.³

Für die kasachstanische Führung hingegen stellte der Gipfel den Höhepunkt ihres Jahres des Vorsitzes der OSZE dar, auf den alle Kräfte konzentriert wurden. Er sollte nicht nur international die Reputation des Landes erhöhen, sondern auch ihr Ansehen vor der eigenen Bevölkerung. Da Gipfel und Bevölkerung hermetisch voneinander abgeschirmt waren, bildete die offiziöse Fernseh- und Presseberichterstattung selbst für die Bewohner Astanas die einzige Möglichkeit, sich über das Ereignis zu informieren. Die Presse überbot sich mit Erfolgsmeldungen in (post)sowjetischer Manier und war voll von lobenden Worten der ausländischen Gäste über Kasachstan allgemein und Astana im Besonderen. Wir haben im Folgenden nur ein für die Tage nach dem Gipfel typisches von vielen Beispielen aus der Kasachstanskaja Prawda für die Übersetzung ausgewählt. Dort finden sich viele weitere Lobeshymnen von Vertretern staatlicher Institutionen bzw. staatliche unterstützter Organisationen.

Die liberale und oppositionelle Presse zeichnete ein wesentlich kritischeres Bild des Ereignisses. Ihre Journalisten nutzten die Gelegenheit aber nicht nur, um auf Unzulänglichkeiten bei Vorbereitung und Verhandlungsführung auf der Seite der kasachstanischen Führung hinzuweisen, sondern sie sehen das Problem vor allem in Interessengegensätzen und nationalen Egoismen bei den OSZE-Teilnehmerstaaten, die die Organisation lähmen und diskreditieren sowie ihren Einfluss mindern. Die ausgewählten Beispiele vom Portal Respublika-Kaz.info und aus der Wochenzeitung Delowaja Nedelja sprechen für sich.

Beate Eschment und Henryk Alff

1 Christian Neef, Gescheiterter OSZE-Gipfel. Staatschefs blamieren sich auf der Mammutshow, in: Spiegel Online, 3.12. 2010, = <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,732638,00.html>

2 Reinhard Vesper, Absturz aus vergrößerter Fallhöhe, in: F.A.Z., 3.12.2010, S. 2

3 Vgl. http://www.uznews.net/news_single.php?lng=ru&sub=&cid=30&nid=15796

Dieses Forum wird in die Geschichte eingehen

Kasachstanskaja Prawda, 3.12.2010

<http://kazpravda.kz/c/1291356652>

Von Prof. Dr. Schomart Koschkarow, Rektor der Geisteswissenschaftlich-Technischen Universität »Aulie-Ata« Taras, Gebiet Schambyl

Die globalen Probleme des Planeten beunruhigen heute jeden seiner Bewohner, doch zu lösen sind sie nur mit vereinten Kräften. Indem es den OSZE-Vorsitz übernommen und sich bemüht hat, die Rolle der Organisation zu erhöhen und ihren Einfluss auf dem gesamten eurasischen Kontinent wieder herzustellen, hat Kasachstan ein großes Werk getan. Ist es doch kein Geheimnis, dass sich in bestimmten Kreisen der internationalen Gemeinschaft die Meinung verbreitet hatte, dass die OSZE sich in eine Struktur »zur Überwachung der Menschenrechte östlich von Wien« und zur Wahlbeobachtung verwandelt habe. Darunter haben die Autorität der Organisation und ihre Rolle bei der Lösung von Konflikten in ihrem Zuständigkeitsbereich spürbar gelitten. Nursultan Nasarbajew ist es gelungen, die grundlegende konzeptionelle Idee der Tätigkeit der OSZE umzusetzen: Ihre Mitgliedsstaaten haben Sicherheitsfragen, die sich auf den vier »T«s – Trust – Traditions – Transparency – Tolerance (Im Original auf Englisch – Anm. des Übers.) – gründen, zur ersten Priorität gemacht. Er vermochte seinen Partnern die Notwendigkeit aufzuzeigen, alle weltweiten integrativen Strukturen zu vereinen und einen Gipfel zur Lösung dringlicher globaler Probleme der Gegenwart abzuhalten.

[...]

Am Vorabend des Forums auf oberster Ebene fanden Konferenzen und Treffen statt, auf denen auch skeptische Fragen laut wurden, etwa ob denn Neues von dem Gipfel zu erwarten sei. Die Antwort ist eindeutig: Wenn in der Abschlussdeklaration neben dem traditionellen These der europäischen auch das Verständnis der eurasischen Sicherheit auftaucht, dann wird dies einen bedeutsamen konzeptuellen Durchbruch darstellen, der zukünftig das Format des Vorgehens bei kontinentalen politischen Problemen modifizieren wird. Eurasische Sicherheit: das ist keine Metapher, sondern ein realer geopolitischer Faktor.

[...]

Für Kasachstan ist der Gipfel ein neuer Meilenstein seiner Teilnahme am Aufbau einer sicheren Welt. Er zeigt das hohe Maß an Vertrauen in den Staat und seinen Führer Nasarbajew. Man kann mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, dass die Staats- und Regierungschefs der OSZE-Mitgliedsstaaten sich nicht nur deshalb zu einer Reise nach Astana bereit erklärt haben, weil sie vor der dringenden Notwendigkeit stehen, adäquate Lösungen für die aktuellen Herausforderungen und Bedrohungen zu finden, vor denen die Völker stehen, sondern auch deshalb, weil sie Kasachstan für ein erfolgreiches und stabiles Land halten.

Aus dem Russischen von Henryk Alff

Ein Gipfel der Egoisten

Portal Respublika-Kaz.info, 3.12.2010

<http://www.respublika-kaz.info/news/politics/12095/>

Von Sergej Rasow

Aufmerksam habe ich in den letzten Tagen die Veröffentlichungen zum OSZE-Gipfel verfolgt, Live-Übertragungen und Fernsehnachrichten gesehen sowie, das versteht sich von selbst, Kommentare der Internet Community überflogen. Nicht aus Neugier, sondern aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was diesen Gipfel der OSZE-Staats- und Regierungschefs ausmacht.

[...]

Man kann nicht behaupten, dass der Gipfel sehr gut verlaufen ist und von ihm ein Supernutzen ausgehen wird, doch ich kann auch nicht sagen, dass er absolut unnötig war. Zum Beispiel wissen jetzt viele Delegationsmitglieder,

dass Astana kein Mythos, nicht nur ein Punkt auf der Karte, sondern eine reale Stadt ist. Darüber hinaus ist Kasachstan, wie sich herausstellt, nicht Usbekistan, nicht Afghanistan, Turkmenistan oder Tadschikistan, mit denen es so leicht verwechselt wird.

[...]

Doch nun zum Traurigen. Die Erfahrung des Gipfels in Astana hat die Unerschütterlichkeit der These einer bekannten Reklame bestätigt: Man muss sich öfter treffen. Es kam wie in einem Witz der 1980er Jahre, als ein amerikanischer Diplomat auf einer Moskauer Straße ein schönes Mädchen sieht und sie zwischen dem Dinner in einem schicken Restaurant, einer gemeinsamen Reise an die Cote d'Azur und einen Nerzmantel wählen lässt. »Nein«, antwortet das stolze Mädchen. »Was wollen Sie denn dann?«, fragt der verwirrte Amerikaner. »Ziehen sie die »Pershings« aus Westeuropa ab!«

So war es auch auf dem Gipfel: Alle hatte einen Vorrat an eigenen »Pershings« angesammelt. Für Gurbanguly Berdymuchammedow beispielsweise war kein Thema wichtiger als die Sicherheit der Kaspischen Region und dass niemand ihn dabei stört, seine Pipelines dort zu verlegen, wo er will. Präsident Nasarbajew hat seine Versuche einen »Orden« – eine Eurasische Union mit Hauptstadt in Astana – zu gründen, aufgegeben und ist auch mit einer »Medaille« in Form einer neuen OSZE-Einrichtung für Sicherheitsfragen mit Sitz in der kasachstanischen Hauptstadt zufrieden.

[...]

Und so war es den Gipfel über: der eine sagt hü, der andere hott. Für den serbischen Präsidenten Boris Tadic ist es am Wichtigsten, dass der Kosovo nicht anerkannt wird, Armeniens Präsident Sarkisjan fordert hingegen das Recht auf Selbstbestimmung für Nagorny-Karabach, wofür er eine Zornespille von seinem aserbajdschanischen Kollegen Ilham Alijew erhielt.

»Ihr könnt uns mal den Buckel runterrutschen«, entgegneten ihnen die Führer anderer Delegationen und wandten sich wieder ihren eigenen Zielen zu. Interessiert doch den usbekischen Außenamtschef Wladimir Norow vor allem das instabile Kirgistan an seiner Grenze. Die OSZE »hat praktisch keine positive Rolle bei der Vorbeugung und Neutralisierung der blutigen Vorfälle im Juni dieses Jahres im südlichen Kirgistan gespielt.« Seinem südkoreanischen Kollegen Kim Sung-Hwan ist ausgesprochen egal, dass Usbeken und Kirgisen dort nicht miteinander auskamen. Wichtig ist, dass die OSZE »Nordkorea verurteilen und eine eindeutige Position zu jeglichen aggressiven Handlungen von Seiten des Nordens einnehmen soll.«

[...]

Meine Herren! Wir leben im 21. Jahrhundert, in der Informationsgesellschaft, wir wissen sogar das, was unter dem Stempel »Geheim« abgelegt ist. Informationen im Online-Regime austauschen kann inzwischen jeder »Dummie«, wenn ICQ oder Skype auf seinem Computer installiert ist. Nicht dafür beraumt man Gipfeltreffen ein, sondern um die brennendsten Fragen zu lösen. Selbst wenn dies nur sehr wenige sind, machen Sie das, führen Sie ein Brain-Storming durch und befrieden Sie wenigstens zwei Staaten auf dem Planeten. Dann ist es, Ehrenwort, auch nicht um die Millionen schade. Doch in Astana hat man sie nur sinnlos aus dem Fenster geworfen.

Ich fasse zusammen: den Organisatoren des Gipfels, den Diplomaten und für die Tagesordnung Verantwortlichen eine dicke Fünf. Das war kein Gipfel der Staats- und Regierungschefs der OSZE, das war ein Gipfel der Egoisten, ein Gespräch von Blinden mit Tauben.

Aus dem Russischen von Henryk Alff

Ein Gipfel der unerfüllten Hoffnungen für die OSZE Vor dem Hintergrund gar nicht so schlechter Werbung Astanas

Zeitung Delowaja Nedelja, 3.12.2010

www.dn.kz

Von *Machambet Auesow*

Tag 1, Verspätung. Hände schütteln. Sitzungen. Wieder 25.

[...]

Vom Gesicht und den Bewegungen Nasarbijews konnte man vieles ablesen. Dem einen wurden beide Hände gereicht, breites Lächeln, freundschaftliches auf die Schultern Klopfen und kurze Phrasen, so dass beide fast vergaßen für das Pflichtfoto zu posieren. Dem anderen nur ein trockenes Wort und ein kurzer Handschlag. Insgesamt hat Nursultan Nasarbijew etwa 70 Hände geschüttelt. Er war guter Laune, keinerlei Unzufriedenheit ob der Tatsache, dass lediglich gut zwei Dutzend seiner Amtskollegen seine Schöpfung, die Hauptstadt Kasachstans, mit ihrer Anwesenheit beehrten, war ihm anzumerken. Er war ein warmer Gastgeber.

[...]

Unterdessen erinnerte Nasarbijew daran, dass »wir Demokratie in dem Teil der Welt begründen, wo es sie vorher nie gab.« Offensichtlich die Antwort auf diese Worte war die Bemerkung von US Secretary of State, Hillary Clinton, dass es nicht ausreicht, einen Plan zur Demokratisierung anzunehmen, ein Abmachung über Meinungsfreiheit zu unterschreiben oder Wahlen abzuhalten. Es sei doch außerdem notwendig, dass die Demokratie funktioniere, Journalisten nicht mehr unter Druck gesetzt und Wahlen frei und demokratisch ablaufen würden.

Doch Nasarbijew parierte schnell: »Wir haben zuerst unsere Wirtschaft entwickelt, damit Armut nicht unsere junge Demokratie entwürdigt.« Im Saal saß auch Rosa Otunbijewa, deren Volk ihren Vorgänger, Kurmanbek Bakijew, vor einigen Monaten davon gejagt hat. Nun versuchen die Revolutionäre, Demokratie unter Bedingungen extremer Armut aufzubauen. Sie fühlten sich, im Übrigen, wohl nicht besonders beleidigt. Otunbijewa erstattete Bericht darüber, dass eine Koalition im Parlament für die Bildung einer Regierung bereits gebildet sei, im Süden würden Häuser gebaut.

[...]

Am ersten wie am zweiten Tag war offensichtlich, dass Armenier und Aserbaidschaner, Russen und Georgier, aber auch Moldawier und Transnistrier sich um keinen Fußbreit dem Frieden in ihren »eingefrorenen Konflikten« angenähert hatten, welche unsere Diplomaten und Nursultan Nasarbijew persönlich nicht zu lösen vermochten. Es scheint, dass Autorität und gute Organisation für eine solche Politik noch nicht ganz ausreichen.

Tag 2. Warten. Stille Leitungen. Keine Deklaration.

[...]

Der Zeiger bewegt sich zielstrebig auf 19 Uhr zu, doch eine Deklaration gibt es nach wie vor nicht. Eine interne Mitteilung, dass wer will, an einer Stadtführung teilnehmen könne, löst nur genervtes Gelächter unter den Journalisten aus. Die Stunden dehnen sich ewig, und die einzige Information darüber, dass die Pressekonferenz erneut verschoben wurde, bedeutet, dass es nach wie vor keine Abschlusserklärung gibt.

Vor den Türen des Pressesaales versammelten sich Journalisten. Zugegebenermaßen schauten sie weniger auf die Türen, als auf einen direkt auf der Treppe einschlafenden, älteren Korrespondenten irgendeiner ausländischen Zeitung. Alle bedauerten ihn, doch niemand weckte ihn, denn einen anderen Ort zum Schlafen hatte er sowieso nicht und gute Nachrichten gab es für den gequälten Mann auch nicht. Im Übrigen, war er nicht der einzige, dessen Nerven durch das epochale Ereignis strapaziert wurden. Kollegen machten schon Witze: »In die Krankenhäuser Astanas werden massenhaft Journalisten mit der Diagnose OSZE eingeliefert ...«

[...]

Aus dem Russischen von Henryk Alff

Ein Gipfel der verschobenen Entscheidungen

Portal Respublika-Kaz.info, 3.12.2010

<http://www.respublika-kaz.info/news/politics/12098/>

Von Jewgenija Borisowa

Das Tauziehen um die Deklaration von Astana zog sich bis zu den buchstäblich letzten Sekunden des OSZE-Gipfels von Astana hin. Doch das Dokument wurde immerhin von den Vertretern der 56 OSZE-Mitgliedsstaaten unterzeichnet. Kurz nach Mitternacht wurde den Journalisten mitgeteilt, die Deklaration sei angenommen, doch die Details dieses historischen Dokuments konnten sie vor Ort gestern nicht erfahren.

»Kann ich davon ausgehen, dass Konsens über den Entwurf des Dokumentes besteht?« Keine Einwände. »Ich gebe die Annahme der Erklärung von Astana ›Der Sicherheitsgemeinschaft entgegen‹ bekannt. Das ist ein gemeinsamer historischer Erfolg, der die Hoffnungen unserer Völker auf eine bessere, sichere Welt erfüllt«, erklärte der kasachstanische Präsident Nasarbajew.

Er war froh, doch es war spürbar, dass die wenigen, die bis zur Vollendung dieser historischen Tatsache geblieben waren – unter ihnen nicht ein einziger Staatschef – die Freude des kasachstanischen Präsidenten nicht teilten. Warum, das wurde aus den Stellungnahmen der Vertreter verschiedener Staaten deutlich.

Es stellte sich heraus, dass der Gipfel nicht für eine einzige bedeutsame politische Frage eine Lösung gefunden hatte. Wie der US-Vertreter hervorhob, bedauert Amerika, dass man sich »im Rahmen des Gipfels nicht auf einen Plan einigen konnte, der die Richtungen für eine weitere Tätigkeit der OSZE definiert hätte. Wie wir im Laufe der letzten Wochen und Monate bereits mehrfach erklärt haben, können wir nicht damit einverstanden sein, dass auf dem ersten OSZE-Gipfel seit elf Jahren ein Aktionsplan angenommen wurde, der nicht in notwendiger Weise die grundlegenden Sicherheitsprobleme unserer Zeit widerspiegelt, insbesondere die langwierigen Konflikte in Georgien, Moldawien und Nagorny-Karabach.«

[...]

Der Vertreter Russlands erklärte nach der Annahme der Deklaration, dass »ein Kompromiss aufgrund der durch einzelne Teilnehmer des Verhandlungsprozesses an den Tag gelegten ideologisierten Herangehensweise unmöglich geworden war.«

[...]

Wie die Teilnehmer der letzten Plenarsitzung zugaben, ist das angenommene Dokument weit von davon entfernt, vollkommen zu sein, da es einige der wichtigen Sorgen der Mitgliedsstaaten im Bereich Sicherheit nicht adäquat widerspiegelt. Wenn man sich jedoch auf diesem Gipfeltreffen auf gar kein Dokument hätte einigen können, hätte das einen ernsthaften Autoritätsverlust der Organisation nach sich ziehen können.

Kurzum, es muss ein Dokument angenommen werden – und das geschah, doch schlägt es keine bedeutenden, durchgreifenden Lösungen für die schmerzlichsten Konflikte vor. In ihm wurden, urteilt man nach den Reden der Gipfelteilnehmer, lediglich grundlegende Prinzipien der Organisation bestätigt, der Wunsch verkündet, der Sicherheit entgegen zu kommen. Die Lösung von Konflikten jedoch wurde auf später verschoben.

Aus dem Russischen von Henryk Alff

Vom 20. November bis 17. Dezember 2010

Kasachstan

20.11.2010	Präsident Nursultan Nasarbajew bietet in einer Rede beim NATO-Gipfel in Lissabon an, dass Kasachstan die Koalitionstruppen in Afghanistan mit Lebensmitteln und Baumaterialien versorgen könnte, spricht sich zugleich aber für einen Plan zum Abzug der Truppen aus.
20.11.2010	Russland und Kasachstan haben sich auf einen einheitlichen Transitzoll für Eisenbahntransporte verständigt, verkündet Premierminister Karim Massimow auf einer Pressekonferenz in Sankt Petersburg.
22.11.2010	Das Gebiet Ostkasachstan benötigt 700 Mio. Tenge (4,6 Mio. US-Dollar) zur Einrichtung eines Zentrums für ökologische Sicherheit in der Gebietshauptstadt Öskemen, erklärt der Chef des Rates für Öffentlichkeitsarbeit, Wladimir Lopatkin. U. a. sollen Messstationen zur Analyse der Umweltbelastung eingerichtet werden.
22.11.2010	Finanzminister Bolat Schamischew gibt bekannt, dass die Gehälter von Staatsbediensteten statt wie geplant zum 1.1.2011, erst zum 1.7.2011 um 30 % angehoben werden. Als Grund wird die Vorbeugung vor Inflation genannt.
22.11.2010	Adil Abylkasymow, Abteilungsleiter bei der Finanzpolizei, beschuldigt den das Kaschagan-Konsortium führenden italienischen Konzern ENI der Unterschlagung von 110 Mio. US-Dollar. Mehrere hochrangige Politiker fordern zudem die Anpassung von PSAs (production sharing agreements) mit ausländischen Partnern im Öl- und Gassektor an die Gesetzeslage.
22.11.2010	Nach Berichten der britischen Zeitung The Telegraph ist an der chinesisch-kasachstanischen Grenze bei Chorgos, Gebiet Almaty, eine freie Wirtschaftszone geplant, in der auf 6000 ha Fläche bis zu 70.000 vor allem chinesische Arbeitskräfte beschäftigt werden sollen.
23.11.2010	In einer Presseerklärung des Fonds SamrukKasyna wird der Verkauf von Aktienpaketen der Halyk Bank, des zweitgrößten Finanzinstituts des Landes, angekündigt. SamrukKasyna hält 19,8 % der Aktien, die Almeksholding der Kulibajew-Familie die Mehrheit von 54,26 %.
23.11.2010	Das EU-Komitee für Flugsicherheit streicht neun kasachstanische Fluggesellschaften von der Schwarzen Liste und erlaubt ihnen damit Landungen in EU-Staaten.
24.11.2010	Während des bevorstehenden OSZE-Gipfels in Astana werden die Parlamentsabgeordneten sich nicht in der Hauptstadt aufhalten, sondern in die Gebiete zu Treffen mit Wählern reisen, erklärt der Vize-Sprecher der Maschilis, Schanibek Karibschanow.
24.11.2010	Außenminister Kanat Saudabajew fordert in seiner Funktion als OSZE-Vorsitzender die Führungen beider koreanischer Staaten zu Zurückhaltung auf.
24.11.2010	Das Informationsministerium stellt das Portal www.baq.kz vor, das sämtliche kasachischsprachigen Massenmedien des Landes vereint.
25.11.2010	Die Staaten der Zollunion (Russland, Kasachstan und Belarus) beginnen Gespräche mit der EFTA über die Bildung einer Freihandelszone, berichtet KazTAG.
25.11.2010	Die Weltbank gewährt Kasachstan einen Kredit in Höhe von 29,2 Mio. US-Dollar für die Reformierung der technischen Berufsausbildung.
26.11.2010	Die OSZE-Beauftragte für Freiheit der Medien, Dunja Mijatovic, empfiehlt Kasachstan die Änderung seiner Mediengesetzgebung und fordert die Freilassung des oppositionellen Journalisten Ramasan Jesergepow.
26.11.2010	Geschäftsleute des Unternehmerverbandes »Atameken« fordern die Regierung auf, gegen die bei den Steuerbehörden verbreitete Praxis, bestimmte Unternehmen wegen angeblicher Zuwiderhandlungen ohne Gerichtsentscheidung schließen zu lassen, vorzugehen.
28.11.2010	Der stellvertretende US Assistant Secretary of State für Fragen von Demokratie und Menschenrechte, Thomas O. Melia, erklärt während eines Briefings, dass die Entwicklung der Demokratie in Kasachstan nach dem OSZE-Gipfel und dem Vorsitz Kasachstan wird beurteilt werden können.
28.11.2010	OSZE-Generalsekretär Marc Perrin de Brichambaut betont, dass den in Astana akkreditierten Diplomaten der OSZE-Teilnehmerstaaten nicht entgangen sei, dass durch die Zuerkennung des Titels Führer der Nation an Präsident Nasarbajew die öffentliche Kritik an seiner Person und damit die Pressefreiheit eingeschränkt werde.
29.11.2010	Zum OSZE-Gipfel in Astana werden 75 Regierungsdelegationen, Vertreter internationaler Organisationen und Journalisten, insgesamt 5.000 Personen erwartet, heißt es in einer Presseerklärung des Bürgermeisters.
29.11.2010	Der Chef des OSZE-Zentrums für Konfliktprävention, Herbert Salber, erklärt auf einer Pressekonferenz in Astana, dass der OSZE-Gipfel ein Forum zur Diskussion einer neuen Sicherheitsarchitektur werde.

29.11.2010	Kasachstan nimmt in der Medaillenstatistik der Asiatischen Sommerspiele im chinesischen Guangzhou den fünften Rang hinter Iran und vor Indien ein.
29.11.2010	In einer Erklärung des 2009 bankrott gegangenen Unternehmens Astana Finance heißt es, dass die internationalen Gläubiger den jüngsten Restrukturierungsplan abgelehnt haben.
29.11.2010	Ein Neugeborenes in Astana wird zu Ehren des OSZE-Gipfels Sammitchan genannt, teilt die stolze Mutter Indira mit.
30.11.2010	Im Vorfeld des OSZE-Gipfels trifft Präsident Nasarbajew mit UN-Generalsekretär Ban Ki Moon zusammen.
30.11.2010	Präsident Nasarbajew unterzeichnet ein Gesetz über den Transfer von insgesamt ca. 8 Mrd. US-Dollar aus dem Nationalfonds in die Staatshaushalte der kommenden drei Jahre.
30.11.2010	Der Bürgermeister von Almaty, Achmetschan Jesimow, kündigt in einer Rede vor Polizisten an, in näherer Zukunft 4 Mrd. Tenge (26,7 Mio. US-Dollar) für die Einrichtung einer flächendeckenden Videoüberwachung im öffentlichen Raum bereit zu stellen.
30.11.2010	OSZE-Generalsekretär de Brichambaut äußert die Hoffnung, dass Kasachstan auch nach Ende seines Vorsitzes stark in die Tätigkeit der Organisation eingebunden bleibt.
30.11.2010	Im Zentrum von Astana werden mehrere Demonstranten der Bewegung Kasachstan-2012, die sich für die Rechte von Hypothekenschuldnern bzw. für Opfer von Wohnraum-Enteignungen einsetzt, festgenommen.
1.12.2010	In Astana beginnt der OSZE-Gipfel. Präsident Nasarbajew spricht sich in seiner Eröffnungsrede für eine Erweiterung der Tätigkeit der Organisation und die Verschiebung ihres Fokus auf wirtschaftliche Fragen aus.
1.12.2010	Premierminister Massimow bietet in einem Interview mit Bild.de Deutschland im Tausch gegen moderne Technologie eine stabile Versorgung mit Bodenschätzen an.
1.12.2010	Der Präsident der parlamentarischen Versammlung der OSZE, Petros Efthymiou, beklagt in einer Rede das fehlende gegenseitige Vertrauen der OSZE-Teilnehmerstaaten.
1.12.2010	Der russische Präsident Dmitrij Medwedjew spricht sich während einer Plenarsitzung des OSZE-Gipfels für eine Reform der Führungsform und des Führungsstils der OSZE aus.
1.12.2010	US Secretary of State, Hillary Clinton, betont bei einer Pressekonferenz die wichtige Rolle Kasachstans bei der Unschädlichmachung angereicherten Urans und waffenfähigen Plutoniums.
1.12.2010	Der stellvertretende Bürgermeister von Almaty, Serik Seidumanow, dementiert Berichte über die Verlegung der Groß- und Einzelhandelsbasare »Baracholka«, dem mit 15.400 Geschäften, geschätzten 40.000 Beschäftigten und monatlichen Verkäufen von 211 Mio. US-Dollar zweitgrößten Markt in Zentralasien.
1.12.2010	Aufgrund widriger Witterungsbedingungen kommt in den Schwerindustriebetrieben von Temirtau, Gebiet Karaganda, eine Person zu Tode, mehrere werden verletzt, die Produktion wird daraufhin eingestellt.
2.12.2010	Präsident Nasarbajew trifft am Rande des OSZE-Gipfels mit mehreren Staats- und Regierungschefs wie Dmitrij Medwedjew, Angela Merkel und Hamid Karzai, anderen hochrangigen Politikern sowie dem Generalsekretär der Organisation der Islamischen Konferenz, Ekmeleddin Ihsanoglu, zusammen.
2.12.2010	Die Chefs des Fonds SamrukKasyna, Kairat Kelimbetow, und der EBRD, Thomas Mirow, besprechen Perspektiven der zukünftigen Zusammenarbeit.
2.12.2010	Wegen Schneesturms und Glatteis kommt der Verkehr auf den Fernstraßen der meisten Gebiete Nord- und Zentralkasachstans zum Erliegen. Im Gebiet Akmola bleiben viele Schulen aufgrund von Minustemperaturen zwischen -30 und -40 Grad geschlossen.
2.12.2010	Premierminister Massimow empfindet die bei WikiLeaks verbreiteten Materialien, die ihn als energischen Tänzer darstellen, als kostenlose Werbung, erklärt er auf Fragen von Journalisten. In den veröffentlichten Depeschen zu Kasachstan wird sonst vor allem vom opulenten Lebensstil der Präsidentenfamilie berichtet.
3.12.2010	Präsident Nasarbajew zieht auf einer (um einen halben Tag verspäteten) Pressekonferenz eine positive Bilanz des OSZE-Gipfels. Demnach sei der Geist von Helsinki in Astana aufgefrischt worden.
3.12.2010	Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer schließt an seine Teilnahme am OSZE-Gipfel einen offiziellen Staatsbesuch an.
6.12.2010	Schweizer Behörden untersuchen nach Angaben der britischen Presse die Geldgeschäfte von Präsidentenschwiegersohn Timur Kulibajew mit Schweizer Banken auf Hinweise von Geldwäsche. Den Berichten nach sollen Kontoeinlagen von 600 Mio. US-Dollar Kulibajews vor allem aus Schmiergeldern aus Öl- und Gasgeschäften stammen.

6.12.2010	Das Kabinett verabschiedet ein Innovationsförderprogramm für die Jahre 2011–14 im Umfang von 59,5 Mrd. Tenge (397,6 Mio. US-Dollar).
6.12.2010	Nach einem Ranking der Weltbank und PriceWaterhouseCoopers zur Einfachheit bei Steuerzahlungen macht Kasachstan gegenüber dem Vorjahr 13 Plätze gut und landet vor allen GUS-Staaten auf dem 39. Rang.
7.12.2010	Bei einer Vorlesung vor Studenten der nach ihm benannten Universität in Astana, fordert Präsident Nasarbajew ein System zur Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Absolventen der Universität.
7.12.2010	Das Oberste Gericht von England hält die Sperrung der Konten des Ex-BTA Bank-Chefs Muchtar Abljasow aufrecht, meldet Silk Road Intelligencer.
7.12.2010	Öl- und Gas-Minister Sauat Mynbajew erklärt bei einem offiziellen Staatsbesuch in Indien, dass das Kaschagan-Konsortium 2012 mit der kommerziellen Öl-Förderung beginnen werde. Die indische Oil and Gas Corp. hatte zuvor ein Abkommen über eine 25%ige Beteiligung am Satpajew-Explorationsblock unterzeichnet.
7.12.2010	Nach Angaben einer Presseerklärung der Nationalbank wurden allein in den ersten neun Monaten des Jahres ca. 2 Mrd. US-Dollar an Rücküberweisungen aus Kasachstan und ca. 416 Mrd. US-Dollar nach Kasachstan getätigt.
7.12.2010	Der Chef von Freedom House Kasachstan, Wjatscheslaw Abramow, äußert die Befürchtung, dass die sich Menschenrechtssituation vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2012 weiter verschlechtern werde.
8.12.2010	Nationalbankchef Grigorij Martschenko kündigt für 2011 eine kontrollierte Freigabe und damit mehr Flexibilität beim Wechselkurs des Tenge an.
8.12.2010	Das kanadische Bergbauunternehmen First Quantum reicht Klage gegen Kasachstans Eurasian Natural Resources Corporation (ENRC) im Streit um den Verkauf einer Kupfer- und Kobaltmine im Kongo ein.
8.12.2010	Der russische Präsident Medwedjew erklärt auf einer Pressekonferenz in Brüssel, dass der zurückliegende OSZE-Gipfel »alle Defekte der Organisation« demonstriert habe.
9.12.2010	Russlands größter Goldproduzent, Polyus Gold, verkauft seinen Anteil am Unternehmen KazakhGold an den ursprünglichen Inhaber, die Assaubajew-Familie, zurück und beendet damit einen seit Monaten schwelenden Disput mit der kasachstanischen Regierung.
9.12.2010	Das Unternehmen ARTA stellt den ersten kasachstanischen Tablet PC vor, der ab März 2011 für einen Kaufpreis von ca. 500 US-Dollar in den Handel kommen soll.
10.12.2010	Präsident Nasarbajew reist zu einem Treffen der Staatschefs der CSTO- und GUS-Mitglieder nach Moskau.
10.12.2010	Drei wichtige Grenzübergänge zwischen Kasachstan und Usbekistan sind seit heute offiziell rund um die Uhr geöffnet.
10.12.2010	Im Jahr 2010 schlossen ca. 1.250 Studierende, und damit mehr als je zuvor, ihre Hochschulausbildung mit dem Präsidentenstipendium Bolaschak ab, meldet KazTAG.
11.12.2010	Ein kirgisches Energieerzeugungs- und ein kasachstanisches Energieversorgungsunternehmen erreichen ohne direkte staatliche Beteiligung ein Abkommen über die Lieferung von 37 Mio. kWh Strom monatlich, was als positiver Präzedenzfall für Zentralasien gewertet wird.
13.12.2010	Im Prozess um die Waffengeschäfte zwischen dem ehemaligen Vize-Verteidigungsminister Kaschimurat Majermanow, dem ehemaligen Befehlshaber der Artillerie Edil Schartynow und dem israelischen Geschäftsmann Boris Scheinkman werden die Angeklagten zu Schadenersatz in Höhe von 14,3 Mrd. Tenge (ca. 95,8 Mio. US-Dollar) verurteilt.
13.12.2010	Das deutsche Unternehmen Pure Nature Energy GmbH plant in den kommenden zehn Jahren ca. 1 Mrd. Euro in den Bau dezentraler Wasserkraftwerke mit einer Leistung von 5 bis 60 MW in Kasachstan zu investieren, meldet das Industrieministerium.
14.12.2010	Drei der 29 usbekischen Flüchtlinge, die Antrag auf Asyl in Kasachstan gestellt hatten, droht nach der Entscheidung eines Gerichts in Almaty offenbar die Auslieferung in ihre Heimat, meldet Ferghana.ru.
15.12.2010	Kasachstan hat im Jahr 2010 seine Getreideexporte gegenüber dem Vorjahr um 34,5 % erhöht, erklärt Landwirtschaftsminister Akylbek Kurischbajew.
15.12.2010	In einer Rede anlässlich des Unabhängigkeitstages erklärt Präsident Nasarbajew, dass Kasachstan seinen Aktionsplan für das Jahr seines OSZE-Vorsitzes komplett implementiert und die Sicherheit in Europa und Eurasien verstärkt habe.
15.12.2010	In Almaty findet eine Konferenz der den International Fund for Saving the Aral Sea (IFAS) unterstützenden Staaten und internationalen Organisationen (EU, UN) statt.

15.12.2010	Der Zugverkehr auf der Strecke Almaty-Urumtschi wird wegen eines Schneesturms nahe des Alaköl-Sees eingestellt.
15.12.2010	Wirtschaftsministerin Schanar Aitschanowa erhöht ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum des Landes im Jahr 2010 von 5 auf 6 %.
16.12.2010	Die digitale Übertragung von Fernsehkanälen auf dem gesamten Territorium Kasachstans wird aufgenommen.
17.12.2010	Der Unterstützerkreis für die von der Abschiebung bedrohten usbekischen Flüchtlinge wendet sich in einem Brief an Präsident Nasarbajew. Derweil erlitt einer der in Haft befindlichen Flüchtlinge einen Herzinfarkt.

Kirgistan

22.11.2010	Präsidentin Rosa Otunbajewa ordnet die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der illegalen Landnahmen im Bezirk Kara-Su, Gebiet Osch, an.
22.11.2010	Am dritten Sitzungstag der Verhandlungen über die Schüsse auf Demonstranten im April erscheinen drei der Angeklagten, Oksana Malewanaja, Nurlan Tursunkulow und Kanybek Dschorojew, nicht. Sie sollen sich mit ihren Familien an einen unbekanntem Ort geflüchtet haben.
22.11.2010	Neun kirgisische Staatsbürger, kirgisischer, usbekischer und russischer Nationalität werden wegen des Verdachts der Planung von Terroranschlägen verhaftet.
22.11.2010	Der Chef der Sozialdemokratischen Partei, Almasbek Atambajew, versucht bei einem Sondierungsgespräch den Führer von Ar-Namys, Feliks Kulow, von der Beteiligung an einer Regierungskoalition zu überzeugen.
24.11.2010	Das Bezirksgericht von Suzak verurteilt 17 Angeklagte usbekischer Nationalität zu lebenslänglichen, zwei zu 25-jährigen Freiheitsstrafen. Die Angeklagten werden für schuldig befunden, bei einer Blockade der Überlandstraße Bischkek-Osch am 12./13.6.2010 16 Menschen erschossen zu haben.
25.11.2010	Der russische Premierminister Wladimir Putin äußert auf dem SCO-Treffen in Duschanbe die Hoffnung, dass in Kirgistan Staatsorgane geschaffen werden, mit denen die Sicherheit des Landes wieder hergestellt werden könne und sichert russische Unterstützung zu.
25.11.2010	Ata-Meken lehnt eine Beteiligung an einer Regierungskoalition ab.
25.11.2010	Vizepremier Asimbek Beknasarow beklagt auf einer Podiumsdiskussion den fortlaufenden Verlust von kirgisischem Staatsgebiet und macht dafür namentlich Politiker und Beamte verantwortlich. Aktuell bestehe die Gefahr, dass 12 ha Land nahe Tokmok an Kasachstan fallen.
26.11.2010	Die erste Einheit des Kambar-Ata-Wasserkraftwerkes wird in Betrieb genommen.
29.11.2010	Vor einem Gericht in Bischkek beginnt die Verhandlung gegen den ehemaligen Chef der Präsidialverwaltung, Usen Sydykow, und den ehemaligen Abgeordneten Ischak Masalijew, wegen des Verdachts der Organisation von Massenunruhen im Süden.
29.11.2010	Innenminister Zarylbek Rysalijew teilt auf einer Pressekonferenz in Bischkek mit, dass die neun am 22.11. verhafteten Personen separatistische Ziele verfolgt und Terroranschläge geplant hätten, aber keinerlei Verbindung zu internationalen Gruppen hatten.
29.11.2010	Herbert Salber, der Chef des OSZE-Zentrums für Konfliktprävention erklärt, dass seine Organisation 30 Polizisten für ein Jahr nach Kirgistan entsenden werde.
29.11.2010	In Osch versetzt eine Schießerei die Bevölkerung in Panik. Nach Angaben der Sicherheitskräfte war es bei der Festnahme von der Mitgliedschaft in einer islamistischen Vereinigung verdächtigten Personen zu Schusswechseln gekommen. Vier Verdächtige wurden erschossen.
30.11.2010	Tatiana Gfoeller, US-Botschafterin in Kirgistan, drückt in einer Stellungnahme das Bedauern und die Betroffenheit des US-Außenministeriums über die Veröffentlichung vertraulicher Dokumente über das Verhältnis zu Kirgistan bei Wikileaks aus.
30.11.2010	Ein Sprecher von Ata-Meken erklärt, dass seine Partei nun doch einer Regierungskoalition mit Sozialdemokraten und Respublika beitrete. Die Koalitionsvereinbarung sei in Arbeit.
30.11.2010	Am Ort der juristischen Aufarbeitung der Vorgänge beim Sturz Präsident Bakijews, dem Sportpalast von Bischkek, kommt es am Morgen zu einer Bombendetonation. Opfer sind nicht zu beklagen.
30.11.2010	Der stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Sicherheitsdienstes, Kolbai Musajew, teilt auf einer Pressekonferenz mit, dass Mitglieder extremistischer Gruppen, die auch Kontakte zur IMU hatten, mehr als 30 Terroranschläge in Kirgistan geplant hätten.

1.12.2010	Präsidentin Otunbajewa kündigt in ihrer Rede auf dem OSZE-Gipfel in Astana die Veröffentlichung der Ergebnisse der Kommission zur Untersuchung der Juni-Ereignisse für Januar an.
2.12.2010	Human Rights Watch ruft in einer Presseerklärung die US Secretary of State Hillary Clinton dazu auf, bei ihrem bevorstehenden Kirgistan-Besuch die Beachtung der Menschenrechte, insbesondere bei der juristischen Aufarbeitung der Juni-Ereignisse, als Mittel zur Stabilisierung des Landes einzufordern.
2.12.2010	Hillary Clinton trifft im Rahmen ihres Arbeitsbesuches in Bischkek mit Präsidentin Otunbajewa zusammen. Auf der anschließenden Pressekonferenz fordert Clinton Verbesserungen im Kampf gegen die Korruption und im Bereich Rechtstaatlichkeit.
2.12.2010	Nach lebhafter Debatte verfehlt Omurbek Tekebajew die notwendige absolute Mehrheit bei der Wahl zum Vorsitzenden des Parlamentes. Der Führer der ausgehandelten Regierungskoalition, Atambajew, erklärt daraufhin, dass er den Auftrag zur Regierungsbildung zurückgebe.
4.12.2010	Aus einer Presseerklärung des UN-Flüchtlingskommissariats geht hervor, dass UNHCR sein Projekt zur Schaffung von Wohnraum für nach den Juni-Ereignissen obdachlos gewordene Menschen im Süden abgeschlossen und mehr als 13.400 Menschen mit vorübergehenden Wohnmöglichkeiten versorgt hat.
4.12.2010	RFE/RL meldet, dass die Verwaltung des Gebietes Batken begonnen habe, Häuser von kirgisischen Staatsbürgern tadschikischer Nationalität in im Dorf Tasch-Tumschuk unmittelbar an der Grenze zu Tadschikistan aufzukaufen.
6.12.2010?	Präsidentin Otunbajewa erteilt dem Parteichef von Respublika, Omurbek Babanow, den Auftrag zu Verhandlungen zur Bildung einer Regierungskoalition.
6.12.2010	Sechs Demonstranten verbrennen aus Protest dagegen, dass der amerikanische Soldat, der vor vier Jahren den kirgisischen Staatsbürger Aleksandr Iwanow erschossen hatte, bislang nicht vor Gericht gestellt wurde, vor der US-Botschaft in Bischkek die amerikanische Flagge.
7.12.2010	Kirgistan steht bei den Ergebnissen der neuen PISA-Studie an letzter Stelle.
7.12.2010	In der Nacht werden mehrere Gebäude im Zentrum von Kara-Kul, Gebiet Issyk-Kul, mit anti-usbekischen Parolen beschmiert.
8.12.2010	Es wird bekannt, dass die wegen der Bombenexplosion im Sportpalast verschobenen Gerichtsverhandlungen um die Aprilunruhen am 20.12. in einem Gebäude der Strafverfolgungsbehörden fortgesetzt werden.
8.12.2010	Die Regierung gibt die Gründung einer neuen Firma, Manas Refueling Complex , bekannt, die in Zusammenarbeit mit Gazprom die Hälfte des von der amerikanischen Luftwaffenbasis Manas benötigten Treibstoffes liefern wird.
9.12.2010	Nach Angaben der Regierung haben die Staatsausgaben 42 % des BIP erreicht, das Budgetdefizit lag schon im Sommer über 15 % des BIP.
9.12.2010	Die UN-Vertretung in Bischkek gibt bekannt, dass Kirgistan das internationale Protokoll gegen die Todesstrafe ratifiziert hat.
10.12.2010	In mehreren Gebieten des Landes demonstrieren Lehrer für die Erhöhung ihrer Gehälter. Bildungsminister Kanat Sadykow verspricht Verbesserungen, aus dem Finanzministerium verlautet aber, dass der Staatshaushalt dies nicht zulasse.
10.12.2010	Präsidentin Otunbajewa nimmt am CSTO- und GUS-Gipfel in Moskau teil.
12.12.2010	Während der fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Moskau wird ein kirgisischer Staatsbürger von einer gewalttätigen Gruppe erschlagen.
13.12.2010	Der erste Präsident Kirgistans, Askar Akajew, erklärt in einem Interview mit der russischen Nachrichtenagentur Interfax, dass das parlamentarische Regierungssystem in Kirgistan auf Druck der Amerikaner eingeführt worden sei. Der politischen Klasse des Landes fehlten aber die für sein Funktionieren notwendigen Fähigkeiten und Eigenschaften.
13.12.2010	Außenminister Ruslan Kasakbajew hält sich zu einem offiziellen Besuch in Singapur auf. Es sind Gespräche mit Premierminister Lee Hsien Loong, Außenminister George Yong-Boon Yeo und weiteren hochrangigen Politikern vorgesehen.
13.12.2010	Ombudsmann Tursunbek Akun teilt mit, dass die Untersuchungskommission seines Amtes ihre Untersuchungen zu den Juni-Ereignissen bereits vor zwei Monaten abgeschlossen habe. Ergebnis sei, dass die Unruhen von Usbeken initiiert worden seien, ihr Ziel sei Autonomie und die Einführung von Usbekisch als Staatssprache gewesen.
13.12.2010	Nach Angaben des Innenministeriums gibt es in Stadt und Gebiet Osch ca. 800 Anhänger von Hizb ut-Tahrir.

13.12.2010	Im Fall der wegen der Gewalttätigkeiten und illegalen Landnahme im Dorf Majewka, Gebiet Tschu, Angeklagten, wird das Urteil gesprochen. Vier der fünf Angeklagten werden zu vier Jahren Freiheitsentzug mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt, einer zu sieben Jahren. In Majewka waren im April 2010 drei Menschen umgekommen, vier Häuser brannten ab.
13.12.2010	Nach einem Treffen mit dem Bürgermeister von Osch, Melisbek Myrsakmatow, geben Vertreter der usbekischen Bevölkerungsgruppe eine Erklärung heraus, in der sie vor zwischenethnischem Hass warnen und ihren ehemaligen Führern die Schuld für die Juni-Ereignisse geben, weil sie separatistische Ziele verfolgt hätten.
14.12.2010	Aus dem Ministerium für ökonomische Regulierung verlautet, dass der Präsidentin eine Liste der Unternehmen zur Unterschrift vorliege, die für die während der Plünderungen und Brandstiftungen erlittenen Verluste entschädigt werden sollen. Insgesamt sei ein Schaden von 612, 8 Mio. Som (ca. 13 Mio. US-Dollar) entstanden. Für die Kompensation stünden 53 Mio. Som (ca. 1,1 Mio. US-Dollar) zur Verfügung.
15.12.2010	Nach der Partei Ata-Schurt erklärt sich auch die Sozialdemokratische Partei zum Eintritt in eine Regierungskoalition mit Respublika bereit.
15.12.2010	Vor einem Militärgericht in Bischkek beginnt der Prozess gegen Achmet Bakijew, einen der Brüder des Ex-Präsidenten. Ihm werden u. a. die Organisation von Massenunruhen, das Anheizen zwischennationalen Hasses und die Bildung illegaler bewaffneter Einheiten zur Last gelegt.
15.12.2010	Präsidentin Otunbajewa erklärt, dass der Staat nicht über genügend Mittel verfüge, um die Bezüge seiner Beamten in naher Zukunft zu erhöhen.
15.12.2010	Der nationale Sicherheitsdienst schiebt mehrere nigerianische Fußballprofis ab, die ihrer Profession in Kirgistan mit Touristenvisa nachgegangen waren.
16.12.2010	Ungefähr 200 kirgisische Pilger sitzen wegen falscher Visa an der Grenze zu Saudi-Arabien fest.
17.12.2010	Das Parlament wählt den Fraktionsvorsitzenden von Ata-Schurt, Achmatbek Keldibekow, zum Vorsitzenden und später am Tag den Sozialdemokraten Almasbek Atambajew zum neuen Premierminister.

Tadschikistan

22.11.2010	Mehr als 130 junge Männer, die illegal an religiösen Schulen in Iran studiert hatten, kehren auf Anordnung des Präsidenten nach Tadschikistan zurück.
23.11.2010	Bei der achten Sitzung der tadschikisch-kasachstanischen Zwischenregierungscommission in Duschanbe wird eine Intensivierung insbesondere der ökonomischen Zusammenarbeit erörtert. Abkommen über die Errichtung von Hochspannungsleitungen zwischen beiden Staaten und zur Gasverarbeitung in Tadschikistan werden unterzeichnet.
23.11.2010	Im Dorf Guschari, 40 km nördlich von Duschanbe, demonstrieren ca. 400 Bewohner gegen die Maut für die Straße Duschanbe – Tschanak, da die Straße die einzige Verbindung zwischen einzelnen Teilen des Dorfes ist.
23.11.2010	Aus dem Innenministerium wird bekannt, dass bereits am 14.11. zwei weitere militante Extremisten in Rascht erschossen wurden.
24.11.2010	Die tadschikische Tageszeitung ImruzNews, die erst im August gegründet worden war, kann wegen finanzieller Probleme nicht erscheinen.
24.11.2010	Präsident Emomali Rachmon empfängt den iranischen Vizepräsidenten Mohammed Reza Rahimi zu Gesprächen über Stand und Entwicklung vor allem der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit.
25.11.2010	In Duschanbe findet eine reguläre Sitzung der Regierungschefs der SCO-Staaten statt.
25.11.2010	Präsident Rachmon empfängt den chinesischen Premierminister Wen Jiabao und versichert ihm, dass die Kooperation mit China Priorität genieße.
25.11.2010	Nach Angaben des Energieministeriums ist innerhalb der nächsten zwei Jahre neben dem Bau einer Reihe von Kleinstwasserkraftwerken auch die Errichtung von drei Windkraftparks geplant.
26.11.2010	Bei einem Treffen mit Präsident Rachmon äußert der russische Premierminister Wladimir Putin die Überzeugung, dass die russische Militärbasis in Tadschikistan ein Element der Stabilität des Landes darstelle.
28.11.2010	Präsident Rachmon und der iranische Energieminister Majid Namjou starten gemeinsam die Bauarbeiten für den Sangtuda-2-Staudamm. Rachmon erklärt, dies sei erst der Beginn der Zusammenarbeit im Energiebereich. Der Wachs wird im Zusammenhang mit dem Bau des Sangtuda-2-Wasserkraftwerkes für zwei Tage gestaut.
29.11.2010	Der iranische Außenminister Manuchehr Mottaki empfängt in Teheran Parlamentssprecher Schurkurjon Zuhow. Beide Seiten betonen die engen Beziehungen und befürworten ihren weiteren Ausbau.

29.11.2010	Viktor Sebeljew, der Chef der Vertretung des russischen Migrationsdienstes in Tadschikistan, kündigt auf einer Konferenz in Duschanbe an, dass die RF an der Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte aus Tadschikistan interessiert sei und neue Regelungen schaffen werde.
29.11.2010	Der Chefredakteur der Tageszeitung ImruzNews, Rajab Mirzo, gibt seinen Rücktritt bekannt.
30.11.2010	Die Koalition der Menschenrechts-NGOs wendet sich in einem offenen Brief an Präsident Rachmon in dem sie an ihn appelliert, die Todesstrafe abzuschaffen.
1.12.2010	Präsident Rachmon fordert auf dem OSZE-Gipfel in Astana mehr Unterstützung bei der Durchsetzung der Interessen seines Landes als Binnenstaat.
1.12.2010	Nach Angaben von Arbeitsminister Machmadan Machmadaminow müssen bis Ende des Jahres ca. 1.500 Familien wegen des Baus des Roghun-Stausees umgesiedelt werden, 453 sind bereits umgezogen.
1.12.2010	Im Bezirk Chatlon werden drei Angehörige der Sicherheitskräfte bei einer Schießerei getötet.
2.12.2010	Uzreport meldet, dass hochrangige Vertreter der Transportministerien von Tadschikistan und Kirgistan ein Abkommen über grenzüberschreitenden Transport unterzeichnet haben. Es handelt sich um das erste derartige Abkommen im Rahmen von CAREC (Central Asia Regional Economic Cooperation).
6.12.2010	Interfax zitiert eine Quelle bei TojikTransGaz, nach der die Gesellschaft wieder 1,6 Mio. US-Dollar Schulden bei Usbekistan habe, weil kleinere Gaskunden ihre Rechnungen nicht bezahlen. Es bestehe die Gefahr, dass Usbekistan seine Lieferungen reduziere.
6.12.2010	Innenminister Abdurachim Kachchorow und sein russischer Amtskollege Raschid Nurgalijew unterzeichnen zum Abschluss ihrer Gespräche eine Vereinbarung zur Verbesserung der Rechtsstellung der Gastarbeiter.
6.12.2010	ImruzNews, die aus finanziellen Gründen fast zwei Wochen nicht erschienen war, taucht unter neuem Chefredakteur wieder an den Kiosken auf.
8.12.2010	Präsident Rachmon empfängt Aleksej Miller, den Vorstandsvorsitzenden von Gazprom, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit.
8.12.2010	Im russischen Tscheljabinsk wird Abdulwosit Latipow (Kari Wosit), ein Anführer des nicht befriedeten Teils der Tadschikischen Opposition, festgenommen. Ihm werden 25 Terrorakte zur Last gelegt.
8.12.2010	OSZE/ODIHR stellen in ihrem Abschlussbericht zu den Parlamentswahlen im Februar fest, dass die Wahlen in mehrfacher Hinsicht nicht OSZE-Standards entsprochen hätten
9.12.2010	Auf einer Konferenz anlässlich des internationalen Anti-Korruptionstages nennt der stellvertretende Direktor der staatlichen Agentur für Finanzkontrolle und Kampf gegen Korruption, Abdurachim Abdulchasanow, Landwirtschaft und Bildung als am stärksten von Korruption betroffene Branchen des Landes.
10.12.2010	Präsident Rachmon hält sich zur Teilnahme am CSTO- und GUS-Gipfel in Moskau auf.
13.12.2010	In Brüssel findet unter Teilnahme von Außenminister Hamrochon Zarifi die erste Sitzung des Kooperationsrates EU-Tadschikistan statt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit beider Seite zu intensivieren.
16.12.2010	In Chudschand wird ein leitender Mitarbeiter der Frauenklinik wegen Kinderhandels zu achteinhalb Jahren Haft verurteilt.

Turkmenistan

21.11.2010	Nach offiziellen Angaben übersteigt die diesjährige Baumwoll- und Weizenernte das Planziel von 1,3 bzw. 1,5 Mio. t. Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow spricht sich daher bei einer Kabinettsitzung für die freie Veräußerung von Überschussmengen an der Börse des Landes durch vertraglich gebundene Agrarbetriebe aus.
24.11.2010	Der armenische Präsident Sersch Sargsjan bedankt sich während seines Staatsbesuchs in Aschchabad für die neutrale Haltung Turkmenistans im Nagorny-Karabach-Konflikt.
24.11.2010	Der französische Konzern Total ist nach Aussagen seines Hauptgeschäftsführers, Christophe de Margerie, bereit, Turkmenistan beim Gastransport über das Kaspische Meer zu unterstützen, berichtet Reuters.
27.11.2010	Die turkmenische Mannschaft bleibt bei den Asiatischen Sommerspielen im chinesischen Guangzhou ohne eine einzige Medaille.
28.11.2010	Präsident Berdymuchammedow eröffnet gemeinsam mit seinem iranischen Amtskollegen Mahmud Ahmadi-nedschad den iranischen Teil einer neuen Pipeline, die Gas von Turkmenistan in die iranische Provinz Chorzazan transportiert.

2.12.2010	Präsident Berdymuchammedow fordert die OSZE während seiner Teilnahme am Gipfel der Organisation in Astana auf, nationale Spezifika bei der Bewertung von Reformprozessen zu beachten.
3.12.2010	Das russische Mobilfunkunternehmen MTC hat den Service für seine Kunden in Turkmenistan eingestellt, meldet Chronika Turkmenistana.
4.12.2010	MTC nimmt seine Arbeit wieder auf und spricht offiziell von einem technischen Defekt, den das Unternehmen nicht selbst verschuldet habe. Nach unbestätigten Angaben der Zeitung Wremja Nowostej droht MTC Mitte des Monats der Entzug der Lizenz, sollte Aschchabad nicht die Aktienmehrheit des Unternehmens erhalten.
5.12.2010	In Turkmenistan finden Regionalwahlen statt. Die Wahlbeteiligung liegt nach offiziellen Angaben bei 95,79 %, GUS-Beobachter bewerten die Stimmenabgabe als transparent, frei und demokratisch, andere internationale Organisationen waren nicht anwesend.
11.12.2010	In Aschchabad wird von den Präsidenten Turkmenistans, Afghanistans und Pakistans, Berdymuchammedow, Hamid Karzai und Asifa Ali Zardari, sowie dem indischen Öl- und Gasminister, Murli Deora, ein Vertrag über den Bau der trans-afghanischen Gaspipeline unterzeichnet. Dem zeitgleichen GUS-Gipfel in Moskau bleibt Berdymuchammedow fern.
11.12.2010	Präsident Berdymuchammedow empfängt den US Special Representative für Energiefragen in Eurasien, Richard Morningstar, zu Gesprächen.
16.12.2010	Die turkmenischen Behörden lehnen es ab, die die Lizenz von MTC, des größten Mobilfunkanbieters des Landes, über den 21.12.2010 hinaus zu verlängern.

Usbekistan

21.11.2010	Der bekannte Oppositionelle Abdumannob Pulat stirbt nach schwerer Krankheit im Exil in den USA.
22.11.2010	Es wird bekannt, dass sich ca. 30 Insassen des Schaslyk-Gefängnisses im Nordwesten des Landes seit Ende Oktober aus Protest gegen ihre Haftbedingungen im Hungerstreik befanden.
23.11.2010	An der Grenze zu Kasachstan werden vier neue Grenzübergänge eingerichtet.
23.11.2010	Präsident Islam Karimow trifft zu einem zweitägigen offiziellen Besuch in Katar ein.
24.11.2010	USAID unterstützt bis 2014 mit 2,3 Mio. US-Dollar ein Programm gegen HIV/AIDS und TBC in Risikogruppen.
25.11.2010	Der amerikanische Honeywell-Konzern eröffnet an der Technischen Universität von Taschkent ein Ausbildungszentrum, an dem Studenten mit den modernsten technologischen Prozessen im Ingenieurwesen vertraut gemacht werden sollen.
26.11.2010	Fergana.ru meldet, dass schon seit mehreren Tagen an verschiedenen Orten in den USA kleine Demonstrationen für die Freilassung der usbekischen Christen Tochar Chajdarow und Dmitirj Schestakow stattfinden.
26.11.2010	Nach Angaben der russischen Zentralbank steht Usbekistan mit 993 Mio. US-Dollar nach der Höhe der in Russland getätigten Auslandsüberweisungen nach China an zweiter Stelle. Die Summe ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 300 Mio. US-Dollar gestiegen.
30.11.2010	In einem Dorf des Bezirks Parkent, Gebiet Taschkent, werden mehrere Personen drei Tage nach ihrer Teilnahme an der Gründungsversammlung der Partei der Interessen des Volkes festgenommen.
30.11.2010	Der chinesische Verteidigungsminister, Liang Guanglie, empfängt den stellvertretenden usbekischen Verteidigungsminister, Rustam Nijasow, zu Gesprächen über alle Ebenen der Zusammenarbeit.
1.12.2010	In Abwesenheit von Präsident Karimow betont der usbekische Außenminister Wladimir Norow in seiner Rede auf dem OSZE-Gipfel in Astana die Gefahren für Sicherheit und Stabilität in Zentralasien, namentlich die Konflikte in Afghanistan und Kirgistan, und hebt die usbekischen Verdienste bei deren Lösung hervor. Er kritisiert, dass die OSZE die Ereignisse im Juni in Kirgistan nicht verhindern konnte.
1.12.2010	Am Vorabend des Besuches von US Secretary of State Hillary Clinton wird der Menschenrechtler Farchad Muchtarow, der eine vierjährige Freiheitsstrafe verbüßte, vorzeitig freigelassen.
2.12.2010	Die Begründer der neuen Partei der Interessen des Volkes beginnen, die für eine Zulassung notwendigen 50.000 Unterschriften zu sammeln.
2.12.2010	Das Fergana-Chemie-Werk wird vom Wirtschaftsgericht der Region für bankrott erklärt, nachdem Versuche der Regierung, die Firma zu verkaufen, gescheitert waren. Die deutsche Unionmatex produzierte in dem Werk Zellulose aus Baumwolle.

2.12.2010	Human Rights Watch ruft in einer Presseerklärung Hillary Clinton dazu auf, bei ihrem Usbekistan-Besuch Menschenrechtsverletzungen als wichtigen Aspekt der bilateralen Beziehungen darzustellen.
2.12.2010	Im russischen Tscheljabinsk werden zwei usbekische Staatsbürger wegen Vergewaltigung einer jungen Frau zu sechs Jahren Freiheitsentzug verurteilt.
2.12.2010	Präsident Karimow empfängt Hillary Clinton. Nach Angaben usbekischer Medien versichern sich beide Seiten ihrer guten Zusammenarbeit, westliche Zeitungen melden, dass Clinton bei Karimow auch Menschenrechtsprobleme angesprochen habe. Sie trifft bei ihrem Besuch auch mit Menschenrechtlern und unabhängigen Journalisten zusammen.
6.12.2010	Im Zentrum von Taschkent demonstrieren am Morgen sechs Menschenrechtler für den Rücktritt Karimows sowie Neuwahlen. Sie werden verhaftet.
8.12.2010	In seiner Rede anlässlich des Unabhängigkeitstages kündigt Präsident Karimow an, dass 2011 offiziell das Jahr des kleinen und privaten Unternehmertums werde.
9.12.2010	Die oppositionelle Website Harakat meldet, dass die Werke des ehemaligen Deputierten des Obersten Sowjet der UdSSR und späteren Mufti von Mittelasien und Kasachstan, Scheich Muchammad Sadyk Muchamad Jusuf, auf den Index gesetzt wurden. Der Mufti dementiert entsprechende Meldungen.
9.12.2010	Zwei Journalistinnen des Radio- und Fernsehsenders Joschlar, Saodat Amonowa und Malochat Ischankulowa, kündigen für die nächste Woche einen Hungerstreik an. Sie fordern vom Präsidenten empfangen zu werden, um über Zensur und Unterschlagung in den Medien reden zu können.
10.12.2010	Präsident Karimow nimmt an den CSTO- und GUS-Gipfeltreffen in Moskau teil.
10.12.2010	Das Oberste Gericht der Autonomen Republik Tatarstan der Russischen Föderation untersagt die Auslieferung des usbekischen Staatsbürgers Schokirdschon Solijew, der in seiner Heimat aus religiösen Gründen verfolgt wurde.
11.12.2010	In Moskau wird bei gewalttätigen fremdenfeindlichen Ausschreitungen ein Usbeke schwer verletzt.
15.12.2010	Ein Sprecher von Uztransgaz teilt mit, dass Kirgistan der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 3 Mio. US-Dollar für Gaslieferungen schulde.
16.12.2010	Das Sawitzkij-Kunstmuseum in Nukus, das die weltweit zweitgrößte Sammlung russischer Avantgarde besitzt, ist wegen Umbaus geschlossen. Ein Datum für die Wiedereröffnung ist nicht bekannt.
16.12.2010	In einem Moskauer Krankenhaus stirbt ein usbekischer Staatsbürger an diversen Stichverletzungen. Ein der Tat verdächtiger Jugendlicher wird verhaftet.
17.12.2010	Bei einer Telefonpressekonferenz erklärt US Assistant Secretary of State für Süd- und Zentralasien Robert Blake, dass die USA die Zusammenarbeit mit Usbekistan intensivieren wollen.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft sowie zusätzlich von der GTZ unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2010 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russlandanalysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten eine monatliche Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de